



Foto: Zahnarztpraxis Zwiesel

Im Team der Zahnarztpraxis Zwiesel von Roman Bernreiter sind seit Juni 2024 zwei ZFA-Auszubildende aus Madagaskar tätig. An einer Deutschschule haben die beiden Frauen auf dem afrikanischen Inselstaat bereits das Sprachniveau B2 erworben.

„Meine Erfahrungen sind durchweg positiv“

Erfolgreiche Personalakquise auf Madagaskar, Teil 2

Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, sind vielseitige Lösungsansätze gefordert. Eine Möglichkeit, um neues Personal zu gewinnen, ist die Akquise im Ausland. Roman Bernreiter, praktizierender Zahnarzt in Zwiesel und Vorstandsmitglied der Bayerischen Landeszahnärztekammer, hat diesen Weg bestritten. Nach ersten Versuchen in Marokko, China und Brasilien war er schließlich auf Madagaskar erfolgreich. Seit Juni 2024 absolvieren in seiner niederbayerischen Zahnarztpraxis die beiden Madegassinnen Anjaniaina Andriambololona und Fredelina Jennica Be eine Ausbildung zur ZFA. Im BZBplus 1-2/2025 haben wir bereits über Bernreiter und sein Team berichtet.

Für eine Personalsuche im Ausland ist zunächst die Eigeninitiative des Arbeitgebers gefragt. Von Anfang an erfährt Bernreiter

jedoch sehr viel Unterstützung – von den deutschen Behörden ebenso wie von seinen Ansprechpartnern auf Madagaskar. Die beiden Frauen finden sich nach ihrer Ankunft schnell im Team ein, auch aufgrund der guten Sprachkenntnisse und ihres medizinischen Vorwissens. „Mit ihrer einnehmenden und freundlichen Art waren sie innerhalb kürzester Zeit eine Bereicherung für die gesamte Praxis“, schwärmt der Zahnarzt von den neuen Mitarbeiterinnen, die rasch bei Kolleginnen sowie Patientinnen und Patienten gleichermaßen Pluspunkte sammeln können.

Die Sprache ist der Schlüssel zum Erfolg

Die Erfolgsgeschichte startet für Bernreiter mit dem Kontakt zur Deutschschule

AST auf Madagaskar. In der Hauptstadt Antananarivo hat Angelique Steffek, geborene Saarländerin, eine Schule aufgebaut, in der Deutsch bis zum Sprachniveau B2 unterrichtet wird, um die Teilnehmer anschließend als Fachkräfte nach Deutschland zu vermitteln. Ab Sprachniveau B1 werden die Schülerinnen und Schüler in verschiedene Branchen aufgeteilt, beispielsweise Gastgewerbe oder Pflege und Medizin. Die Sprache wird hier bereits mit entsprechenden Fachbüchern vermittelt. Für Madegassen ist Deutschland mittlerweile ein bevorzugtes Zielland, so auch für die beiden jungen Frauen in Zwiesel, die in ihrer Heimat bereits ein Studium abgeschlossen hatten.

Mit der Schulleiterin bespricht Bernreiter seine Vorstellungen und erhält im Anschluss die Mappen verschiedener Bewerberinnen.

ber. In einem Zoom-Meeting mit mehreren Kandidatinnen und Frau Steffek werden Gespräche geführt. Der Video-Call bietet zugleich eine gute Gelegenheit, sich einen Eindruck von den Deutschkenntnissen der Bewerberinnen zu verschaffen.

Ausländeramt als kompetenter Ansprechpartner

Bernreiter hat sich nach dem Gespräch für zwei Bewerberinnen entschieden. Ihre Dokumente schicken diese per Mail (Kopie des Passes, Abschlusszeugnisse, Sprachnachweis B1/B2). Den Ausbildungsvertrag hat Bernreiter vorweg nach Madagaskar gemailt und erhielt ihn unterzeichnet zurück, sodass die Eintragung in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse durch den ZBV erfolgen konnte.

Um den weiteren Ablauf möglichst zügig voranzubringen, beantragt Bernreiter beim Ausländeramt das „beschleunigte Fachkräfteverfahren“. Das Verwaltungsverfahren bis zur Erteilung des Visums wird in Bayern zentral über die Regierung von Mittelfranken abgewickelt, kann aber ebenso über das Ausländeramt des zuständigen Landratsamtes erfolgen. Mit der Behörde vor Ort macht der Zahnarzt sehr positive Erfahrungen. Im direkten Austausch lassen sich Probleme „auf dem kurzen Dienstweg“ lösen. Alle zeigen sich in der Regel sehr kooperativ.

Beschleunigtes Verfahren verkürzt die Dauer erheblich

Liegen sämtliche Unterlagen per Mail vor, klärt die Ausländerbehörde den Arbeitgeber über die Verfahrensweise sowie zu dessen Rechten und Pflichten auf. Für das beschleunigte Fachkräfteverfahren fällt für den Arbeitgeber eine Gebühr an (Stand 2025: 411 Euro). Außerdem muss nun zusätzlich ein Wohnungsnachweis vorliegen, möglichst ein gültiger Mietvertrag.

Alle weiteren Schritte übernimmt ab sofort die Ausländerbehörde, beispielsweise die Anerkennung der Schul- und Studienabschlüsse oder die Abstimmung mit der Bundesagentur für Arbeit. Diese muss anhand des Ausbildungsvertrags

überprüfen, ob die tariflichen Bestimmungen erfüllt sind. Wer sich diese Verwaltungsgebühr sparen möchte, muss mit einer sehr viel längeren Verfahrensdauer rechnen (insgesamt sechs bis acht Monate). „Die Kosten sind eine gute Investition“, so Bernreiter über seine Erfahrungen, denn durch das beschleunigte Verfahren „entsteht Planungssicherheit für die eigene Praxis“. Bei ihm hat das Prozedere lediglich acht Wochen in Anspruch genommen.

Unterstützung kommt auch von der Deutschschule

Sind die Formalitäten durch die Ausländerbehörde erledigt, erteilt diese eine „Vorabzustimmung zum Visum“. Damit können die Madegassinnen das Visum bei der deutschen Botschaft beantragen. Innerhalb von drei Wochen muss ein Termin ermöglicht und in weiteren drei Wochen über das Visum entschieden werden. Nun kann der Flug gebucht werden.

Im Fall der beiden jungen Frauen wurde die Reise von der Schulleiterin organisiert, die Kosten hat Bernreiter übernommen. Um die Anmeldung zur Krankenversicherung hat sich ebenfalls Frau Angelique Steffek gekümmert. Im Gegenzug bittet sie um die Übernahme des Schulgelds bis zum Abflug. „Hier kann man eigentlich nicht nein sagen, wenn man weiß, dass die monatlich anfallenden Beiträge von 45 Euro in Madagaskar einem Monatsgehalt entsprechen“, so Bernreiter. In Deutschland können die Ausgaben zudem steuerlich geltend gemacht werden.

„Das ganze Verfahren hört sich sehr viel komplizierter an, als es in Wirklichkeit ist. Die Behörden sind alle sehr bemüht und außergewöhnlich schnell in der Bearbeitung“, resümiert Bernreiter den gesamten Ablauf. Auch die Schulleiterin steht dem Zwieseler Zahnarzt stets mit Rat und Tat zur Verfügung.

Hinter jeder Fachkraft steht ein Mensch

Nach der Ankunft beginnt die Unterstützung der neuen Mitarbeiter vor Ort. Ob

bei der Eröffnung eines Bankkontos, beim Einwohnermeldeamt, bei Versicherungsfragen, der Beschaffung einer deutschen Mobiltelefonnummer oder bei der Anmeldung in der Berufsschule – in der Regel sind der Arbeitgeber und die neuen Kolleginnen und Kollegen die ersten und einzigen Ansprechpartner. Hier ist erneut persönliches Engagement gefragt, damit sich die „Neuen“ willkommen fühlen.

Zeit und Energie zu investieren, ist für ein erfolgreiches Onboarding besonders wichtig. So werden die neuen Mitarbeiterinnen dauerhaft zu wertvollen Mitgliedern der Zahnarztpraxis. Ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander im gesamten Team tragen dazu bei, eine echte Win-win-Situation für alle entstehen zu lassen.

Dagmar Loy

INFOS ZUR AKQUISE IM AUSLAND

Weitere Informationen sowie allgemeine und rechtliche Hinweise im Zusammenhang mit der Beschäftigung von Drittstaatsangehörigen/ausländischen Fachkräften beleuchten wir in einer der nächsten Ausgaben des BZBplus.

Ausführliche Informationen zum Ablauf des Verfahrens, zahlreiche weitere Hilfestellungen sowie Anlaufstellen (auch für Bayern) finden sich auf dem Portal der Bundesregierung für Fachkräfte aus dem Ausland



www.make-it-in-germany.com/de

Ansprechpartner für das beschleunigte Verfahren in Bayern sind die Ausländerbehörden vor Ort oder die Zentrale Stelle für die Einwanderung von Fachkräften (ZSEF).

Zentrale Stelle für die Einwanderung von Fachkräften
Regierung von Mittelfranken
Marienstraße 17, 90402 Nürnberg
Tel. 0911 2352-211
E-Mail: Fachkraefteeinwanderung@reg-mfr.bayern.de



www.fachkraefte.einwanderung.bayern.de